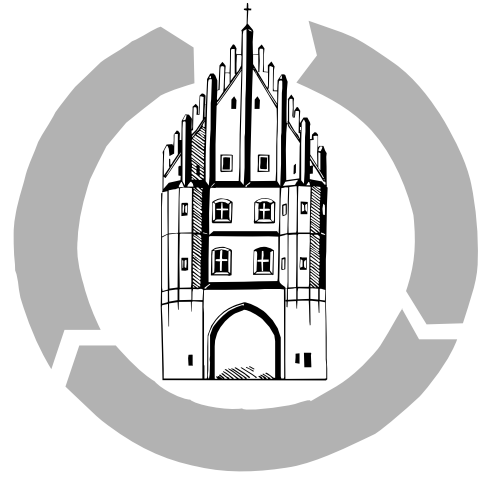


# AKTIVE VOHBURGER



- Politik, Kultur, Gesellschaft, Heimat -

## Bilanz nach 100 Tagen Stadtrat

Die ersten 100 Tage im neuen Vohburger Stadtrat sind vorüber. Die obligatorische Einarbeitungszeit ist damit vorbei. Was hat sich getan?

Weil wir aus unserem Selbstverständnis heraus nicht nur vor den Wahlen an die Öffentlichkeit treten, wollen wir Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, weiterhin regelmäßig auf dem Laufenden halten in puncto Kommunalpolitik in Vohburg. Das werden wir aber nicht im Stile eines „rotföchschen“ Nachtarockens zum Wahlkampf betreiben, weil das nun wirklich niemanden mehr interessiert und durchsichtige Entschuldigungen für eigenes Versagen jeder Wähler sowieso erkennt. Vielmehr wollen wir Rechenschaft ablegen über den Stand unserer Wahlkampf-Forderungen und über unsere Arbeit im neuen Magistrat.

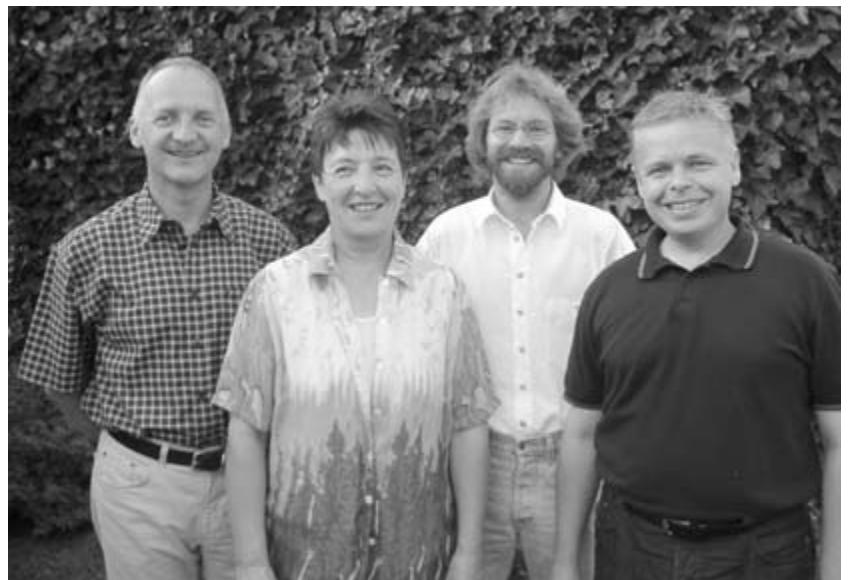
### 11 : 10 - Entscheidungen

Auch wenn es CSU und SPD immer wieder weit von sich weisen, so haben die ersten wesentlichen Abstimmungen anlässlich der Wahl zum zweiten Bürgermeister und zur Sitzverteilung in den Ausschüssen deutlich gezeigt, dass die Mitglieder der beiden genannten Parteien von ihren jeweiligen Vorsitzenden ganz massiv zum gemeinsamen Schulterschluss aufgefordert werden. Mehrfach wurde die Bereitschaft zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Aktiven Vohburgern geäußert und auch deutliche Sympathie für unsere Kandidatin Roswitha Eisen-

hofer bekundet. Als es jedoch zur geheimen Abstimmung kam, waren diese Bekundungen Makulatur. Wieder einmal haben Fahn und Schmid ihre Parteigenossen auf Linientreue eingeschworen, so dass Roswitha Eisenhofer denkbar knapp mit 10 : 11 Stimmen gegen Martin Schmid als zweite Bürgermeisterin unterlag. Als Demokraten haben wir diese Entscheidung selbstverständlich zu akzeptieren, obwohl offensichtlich wurde, dass bei derartigen Abstimmungen vor allem taktische Gründe eine entscheidende Rolle spielen. Unseren Kritikern haben wir aller-

#### Inhalt:

- Bilanz nach 100 Tagen Stadtrat
- 11 : 10 - Entscheidungen
- Bau einer Dreifachturnhalle abgelehnt
- Selbstherrliches Gebilde
- Hochwasser raus aus Vohburg
- Bürgerfest - quo vadis?
- Veranstaltungen



Die vier Stadträte der Aktiven Vohburger v. l. W. Ludsteck, R. Eisenhofer, S. Steinberger und A. Pernreiter

dings gezeigt, dass wir sehr wohl bereit sind, Verantwortung in Führungspositionen durch geeignete Personen zu übernehmen.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns ausdrücklich bei den Freien Wählern, die auf einen eigenen Kandidaten für das Amt des 2. Bürgermeisters verzichtet haben. Auch bei der Besetzung der Ausschüsse nach dem Verfahren d'Hondt setzten sich CSU und SPD mit ihrer einen Stimme Mehrheit (pikanterweise ist das die Stimme des Bürgermeisters) durch, so dass beispielsweise die CSU mit rd. 20.600 Wählerstimmen in einen siebenköpfigen Ausschuss nun drei Mitglieder berufen darf, während die *Aktiven Vohburger* mit 12.100 Stimmen oder die Freien Wähler mit 11.100 Stimmen jeweils nur ein Mitglied bestellen können. Obwohl also die CSU nicht annähernd doppelt so viele Stimmen ergattern konnte wie wir, stellt sie dreimal so viele Mitglieder für den Ausschuss. Dabei gäbe es mit Hare-Niemeyer ein weitaus gerechteres Proporz-Verfahren, nach dem in den vergangenen 24 Jahren in Vohburg die Ausschüsse besetzt waren. Der Herr Bürgermeister will sich halt nicht mit den „ach so unbequemen“ *Aktiven Vohburgern* bzw. Freien Wählern auseinandersetzen müssen. Er weiß ja eine 11 : 10 - Mehrheit hinter sich. Ein Kuriosum am Rande: Die SPD hat das für sie selbst nachteiligere Verfahren gewählt, nur um Rudi Fahns Vorstellung durchzusetzen.

## Bau einer Dreifachturnhalle abgelehnt

In der Stadtratsitzung vom 02. Juli sollte eigentlich laut Bürgermeister (siehe offizielles Mitteilungsblatt der Stadt Vohburg vom Februar 2002) sowohl über den Bau der Dreifachturnhalle als auch über einen Bürgersaal beraten und beschlossen werden. Auf der Tagesordnung zur besagten Sitzung fanden sich dann aber weder der eine noch der andere Tagesordnungspunkt wieder. Erst durch einen Antrag der Fraktion der *Aktiven Vohburger* wurde die Turnhalle auf die Tagesordnung im Rahmen der Haushaltsberatungen gesetzt. Heimlich, still und leise wollte sich der Herr Bürgermeister offensichtlich seiner Versprechungen entledigen. Richtig grantig wurde er sogar, als wir uns „anmaßen“, seriöse Wege der Investitionsfinanzierung aufzuzeigen. Wo er doch unmittelbar vorher ein Haushalts-Szenario an die

Wand malte, das keinerlei zusätzliche Ausgaben mehr erlaubte.

Erinnern Sie sich noch, liebe Bürgerinnen und Bürger? Vor der Wahl zeichnete der Bürgermeister ein rosarotes Bild über die kraftstrotzenden Finanzverhältnisse Vohburgs. Jetzt wurde leider mit einem Male für alle offenkundig, dass jahrelang Gelder für dieses und jenes Projekt ausgegeben wurden, ohne vorher ein Gesamtkonzept mit einer entsprechenden Prioritätenliste angefertigt zu haben. Beispielsweise stellt die Stadt immense Mittel für die Sanierung des Rathauses aufgrund von Kostenschätzungen bereit, ohne dass der Stadtrat weiß, wie viele Millionen die Gesamtmaßnahme letztendlich überhaupt kostet. Für die Bürgerinnen und Bürger aber wurde weder eine Möglichkeit geschaffen, vernünftig Hallensport zu treiben, geschweige denn nach mittlerweile siebenjähriger Schließung ein Bürgersaal als Veranstaltungsraum gewonnen.

Um Missverständnissen vorzubeugen, sei hier klar anerkannt, dass die finanzielle Situation der Stadt schwierig ist, weil generelle Steuerausfälle und Steuernachzahlungen an die Firma E.ON belastend wirken. Dennoch liegt die Stadt mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 325 Euro rd. 35% unter dem Landesdurchschnitt 2000 vergleichbarer Gemeinden zwischen 5000 und 10 000 Einwohnern. Bei einer Kreditaufnahme von 2,8 Mio. Euro (wie sie der Finanzplan bis 2005 des Kämmers vorsieht) würde der Schuldenstand laut Haushaltsplan auf 663 Euro/Einwohner ansteigen, läge aber immer noch deutlich unter dem Landesdurchschnitt (770 Euro/Einwohner). 2,8 Mio. Euro würden aber zur Finanzierung der Dreifachturnhalle ausreichen. Im Rahmen unserer Finanzierungsvariante haben wir drei wesentliche „Stellhebel“ vorgeschlagen:

- 1) Deutliche Beschleunigung des Verkaufs von städtischen Grundstücken (bislang nur 8-10 Stück pro Jahr im Durchschnitt !!) durch marktgerechte Herabsetzung der Verkaufspreise (innerhalb eines Einheimischenmodells) um ca. 20.- €/m<sup>2</sup>. Über den Mehrabsatz würden die Mindereinnahmen pro Grundstück deutlich überkompensiert.
- 2) Reduzierung der Investitionskosten für den Turnhallenneubau auf ein verträgli-

### Herausgeber:

AKTIVE VOHBURGER e. V.,  
Antoniussiedlung 7,  
85088 Vohburg

Redaktion:  
Roswitha Eisenhofer  
Robert Hirner  
Otto Kaiser  
Werner Ludsteck,  
Anton Pernreiter,  
Klaus Romberg,  
Sepp Steinberger

ches und sinnvolles Maß in Höhe von maximal 2,5 Mio € (Einsparung gegenüber der bisherigen Planung 500.000 €).

- 3) Sozialverträgliche Verteilung zusätzlicher städt. Einnahmen auf eine möglichst breite Basis: Moderate Erhöhung der Grundsteuer um ca. 70 Punkte. Hieraus ergäbe sich eine jährliche Mehreinnahme von etwa 158.000 € für die Stadt. Die durchschnittliche Mehrbelastung eines Grundstückseigners läge bei ca. 45 € pro Jahr oder monatlich 3,75 €.

Man könnte in der Folge die bisherige Turnhalle zumindest vorübergehend als Veranstaltungsraum für Theater, Konzerte, Musik- und Tanzveranstaltungen verwenden.

Folglich muss die Frage erlaubt sein: Ist es erstrebenswert, als eine der sparsamsten Kommunen Bayerns in die Annalen einzugehen, die jedoch ihren Bürgern die Grundversorgung in den Bereichen Gesundheit, Sport und Kultur vorenthält?

Wir meinen Nein! Sparen ist sehr wichtig, aber die Bürgerinnen und Bürger haben auch ein Anrecht auf entsprechend notwendige Einrichtungen, sofern sie finanzierbar sind. Nicht umsonst hat unsere Stadtratsfraktion in beiden bisherigen Sitzungen und mehrfach schon vorher jeweils die Erstellung eines Gesamtkonzeptes gefordert, an der alle Stadträte gemeinsam mit dem Bürgermeister beteiligt werden, um eine demokratisch gefasste Prioritätenliste bezüglich zukünftiger Ausgaben zu entwickeln. Bisher leider vergeblich!

## Selbstherrliches Gehabe

Eigentlich schlimmer noch: Der 1. Bürgermeister fasst unsere und andere Anträge stets als „Majestätsbeleidigung“ auf und tituliert sie als „Show-Anträge“, die ihm nur „zusätzliche Arbeiten bereiten sollen“ (Zitat aus der letzten Sitzung vom 30.07.'02). Dabei - eigentlich ist es müßig, dies erwähnen zu

An den Stadtrat der  
Stadt Vohburg  
z. Hd. 1. Bürgermeister Fahn  
85088 Vohburg

### Anträge zum Haushaltsplan für das Jahr 2002

Sehr geehrter Herr 1. Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,  
anlässlich der Beratungen zum Haushalt 2002 der Stadt Vohburg stellen die Aktiven Vohburger e.V. folgende Anträge zur Einstellung in die Planung:

#### 1) Bau einer Dreifachsporthalle

Wir nehmen Bezug auf unseren Antrag vom März 2001 und unseren Antrag zum Haushalt 2001. Noch im Jahr 2002 soll die bisherige Planung für die Dreifachsporthalle modifiziert werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen soll 2,5 Mio € nicht übersteigen und durch die Überarbeitung des bisherigen Planungsauftrages fixiert werden. Hierfür und für vorbereitende Tätigkeiten ist ein Betrag von 75.000.-€ in den Haushalt 2002 aufzunehmen. Die Beträge der Folgejahre sind nach vorne zu verlegen, so dass im Jahr 2003 zu bauen begonnen werden kann. Die Finanzierung dieser Investitionsmaßnahme soll im Rahmen eines integrierten Finanzkonzeptes erfolgen, das wir in der maßgeblichen Stadtratsitzung näher erläutern werden (unter anderem: diverse Investitionseinsparungen, beschleunigte Einnahmen aus Grundstücksverkäufen, gemäßigte Anhebung der Grundsteuern, sinnvolle zusätzliche antizyklische Verschuldung).

#### 2) Förderung und Koordination von Jugend- und Sportarbeit (gemeindeübergreifend)

Die Stadt Vohburg stellt für einen professionellen Betreuungsarbeitsplatz (1/3-Kapazität) 20.000.-€ in den Haushalt ein. Das Gesamtbudget wird auf zwei weitere geeignete Nachbarkommunen verteilt. Eine interfraktionelle Arbeitsgruppe und Vereinsvertreter erarbeiten gemeinsam ein entsprechendes Bedarfsprofil.

#### 3) Einführung eines Einheimischenmodells für Vohburg und seine Ortsteile:

A) Für Grundstücke im Eigentum der Stadt Vohburg.  
B) Für den Kauf neuer Grundstücke im Rahmen neu aufzustellender Bebauungspläne.  
Ziel dieser Maßnahmen ist die Beschleunigung der Beschaffung und des Verkaufes von Baugrund zur Finanzierung des Vermögenshaushaltes, zur Förderung junger Familien und zur Unterstützung des örtlichen Handels und Gewerbes.  
Hierfür sind 5.000.-€ in den Haushalt einzustellen. Die Kriterien des Einheimischenmodells orientieren sich am bestehenden Punkteкатalog und sind in einer der nächsten Stadtratsitzungen zu erarbeiten.

#### 4) Zeitlich befristete Anmietung Strassersaal

Um für die Vereine und Verbände der Grossgemeinde Vohburg geeignete Veranstaltungsmöglichkeiten anbieten zu können, mietet die Stadt Vohburg temporär den Strassersaal. Hierfür sind 20.000.-€ in den Haushalt einzustellen. Diese Maßnahme soll durch noch festzulegende Mieteinnahmen überwiegend refinanziert werden.

#### 5) Plenarsklausur des Stadtrates

Der Stadtrat soll im Rahmen einer nichtöffentlichen Sitzung gemeinsame Investitionsprioritäten und ein Gesamtkonzept zur Stadtentwicklung vorbereiten. Die Vorberatungen münden dann in eine öffentliche Stadtratsitzung mit konkreter Verabschiedung des Gesamtkonzeptes. Dafür sind 5.000.-€ in den Haushalt einzustellen.

#### 6) Benutzung der städtischen Sportanlagen durch die Bevölkerung

Die Fraktion der Aktiven Vohburger stellt den Antrag, Haushaltsmittel bereitzustellen, um der Sport treibenden Bevölkerung Vohburgs und seiner Ortsteile sowie den Kindern und Jugendlichen die Benutzung der städtischen Sportanlage insbesondere des Basketballfeldes und der Laufbahn zu festen Zeiten unter Aufsicht zu ermöglichen. Wir beantragen die diesbezügliche Aufnahme in den Aufgabenbereich des Sportwarts und schlagen vor, das Sportzentrum täglich für zwei bis drei Stunden für die Bevölkerung zu öffnen.

Ludsteck  
Fraktionssprecher

Anträge unserer Fraktion zur Sitzung vom 02.07.2002

müssen - beziehen sich unsere Eingaben auf berechtigte Anfragen und Anliegen der Bevölkerung, wie z.B. die Öffnung des Sportzentrums zu festen Zeiten, damit die Bürgerinnen und Bürger die Leichtathletikbahn und die Basketballanlage nutzen können. Auch beantragten wir wiederholt die Einführung eines Einheimischenmodells, um günstigeres Bauland für die Vohburger und die Ortsteilbewohner anbieten zu können.

Sie können sich selbst ein Bild über Sinn oder Unsinn unserer Anträge machen, indem Sie diese zu Ihrer Information abgedruckt finden.

Wir finden jedenfalls: Es gehört zum Selbstverständnis jeder aktiven Stadtratspolitik zahlreiche nützliche Anträge zu stellen, denn nur so werden die Interessen und Belange unserer Bevölkerung entsprechend repräsentiert.

Die Art und Weise, wie der Bürgermeister momentan versucht, diese Anliegen beiseite zu schieben oder „auszusitzen“, zeigt, dass es ihm scheinbar nicht mehr um die gute Sache geht, auch wenn er immer wieder eine sachliche Zusammenarbeit im Stadtrat anmahnt. In dem Moment, in dem die Vorschläge nicht von ihm selbst kommen, reagiert er beleidigt, zynisch, mimosenhaft oder kindisch.

Dazu kommt, dass die zu wenig anberaumten Sitzungen vor Tagesordnungspunkten überquellern, so dass kaum Zeit für notwendige Diskussionen oder Nachfragen bleibt. Die Informationen, die wir Stadträte zu den jeweiligen Themen erhalten, sind dürftig bis nicht vorhanden. Beschlussvorlagen liegen grundsätzlich immer noch nicht vor, obwohl aus den Reihen der CSU zum Amtsantritt versprochen.

Außerdem wirkt mancher Auftritt des Bürgermeisters geradezu kleinkariert. Junge Erwachsene werden von ihm angezeigt, weil sie nach bayerischem Brauch einen Maibaum stellen. Dem Bürgerfest bleibt er im Jahr des 50. Stadtjubiläums „aus Urlaubsgründen“ fern, um sich wohl beim Aktionskreis im Nachhinein für dessen eigenes Engagement zur Stadtentwicklung zu „rächen“. Etwas mehr Gelassenheit und Souveränität täte hier sehr gut.

Trotzdem glauben wir, dass alle Stadtratsfraktionen zu einer für Vohburg gedeihlichen Zusammenarbeit finden können. Die Misstöne und Dissonanzen (hpts. 1. Bürgermeister - Freie Wähler) sind wohl Relikte aus dem Wahlkampf. So darf und kann es nicht weitergehen. Alle Vorschläge müssen willkommen sein, denn nur dann gewinnt Vohburg und seine Ortsteile.

Unabhängig davon werden wir *Aktive Vohburger* uns weiterhin hartnäckig für ihre und unsere Positionen, für die berechtigten Wünsche der Menschen einsetzen. Ge-

meinsam mit Stadträtinnen und Stadträten, für die nichts als die Sache im Vordergrund steht, egal von welcher Fraktion. Wie sagte doch der Dichter und Denker Voltaire schon vor langer Zeit:

**Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.**

## Hochwasser raus aus Vohburg

Gibt es einen besseren, als den obigen Spruch Voltaires, um die Situation der



Hochwasser 2002 an der kleinen Donau... (Foto: Peter Seidl)

Hochwasserfreilegung Vohburgs und seiner Ortsteile zu kennzeichnen?

Nach wie vor - mittlerweile seit mehr als acht Jahren - sind die Bürger der Au und der Bahnhofstraße nicht vor einem Hochwasser gesichert, weil die Beteiligten (Wasserwirtschaftsamt, Landratsamt, Stadt Vohburg, Stadtrat,) es noch nicht fertigbringen (trotz angemessener Anstrengungen!), die entsprechenden Dämme und Mauern im dortigen Gebiet zu errichten. Die Einwände mehrerer Anlieger legen die Interessen von Hunderten von Bewohnern lahm. Gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Hochwasserereignisse wirklich ein Skandal!

Hinzu kommt, dass die Rechtslage, trotz des kürzlich erlassenen Sofortvollzuges des

Landratsamtes sehr kompliziert ist. In Kürze wird ein Gespräch des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt mit der Stadt Vohburg stattfinden, um die nächsten konkreten Schritte zu erörtern (Detailplanung, Bauausführungsplanung etc.). Wir erwarten selbstverständlich, dass alle Stadtratsfraktionen zum Gespräch eingeladen werden. In dieser Besprechung müssen endlich „Nägel mit Köpfen gemacht werden“

Und was ist eigentlich mit der im Stadtrat längst beschlossenen Flutmulde? Auf unsere regelmäßigen Nachfragen hin zu dieser existenziell notwendigen Maßnahme wurden wir bisher nur immer vom Bürgermeister und auch vom Landrat müde belächelt bzw. auf den St.-Nimmerleinstag vertröstet. Die Verwirklichung dieser Maßnahme sei - so der Landrat im Dezember letzten Jahres - noch lange nicht realistisch.

Nein, es muss uns offensichtlich erst wieder „erwischen“, so wie etwa Cham, Regensburg, Passau, Freital, Bitterfeld oder Dresden.... in diesen Tagen.

Wie wurden wir Aktiven Vohburger ausgelacht und angefeindet, als wir vor mehr als zehn Jahren vehement gegen die Zerstörung des notwendigen Auwaldes zugunsten der RMD-Staumstufe eintraten. Mit Staustufen gäbe es keine Hochwässer mehr, so wurde uns entgegnet, weil man den Fluss regulieren könne. Jetzt haben wir im Fernsehen mit ansehen dürfen, wie Schleusen geöffnet wurden und Tausende von Kubikmetern Wasser pro Sekunde die Dörfer und Städte überrollten. Die gleichen Damen und Herren CSU-Politiker fordern jetzt einerseits immer noch die Kanalisierung der Donau zwischen Vilshofen und Straubing mit dem Bau weiterer Staumauern. Und an anderen Orten predigen sie, den Flüssen doch wieder mehr Platz zum Ausufer zu geben, obwohl sie noch gestern just an diesen Orten Gewerbesiedlungen in Flusstälern genehmigten - wegen der Arbeitsplätze, versteht sich. Erst wurden Anlieger und Naturschützer verteuft, weil sie sich für den Erhalt der Auenlandschaften einsetzten, und jetzt wird gefordert, eben diese Auenlandschaften als Retentionsräume wieder neu zu schaffen - zu immensen Kosten natürlich. Das ist eine Doppelzüngigkeit, die die viel zu kurzfristige Denkweise und die Lobbypolitik unserer Bayer. Regierung widerspiegelt. Wenn wir „Etwas“ aus den unzähligen, immer schneller

wiederkehrenden und immer schlimmere Schäden anrichtenden Überschwemmungen der letzten acht Jahre gelernt haben, so muss uns allen klar sein, dass sich Flüsse auf



...und an der großen Donau. (Foto: Peter Seidl)

Dauer nicht kanalisieren lassen. Wir benötigen in Vohburg neben den Dämmen und einer geeigneten Binnenentwässerung unbedingt und schnellstmöglich eine so genannte Flutmuldenlösung, die es uns ermöglicht, das Wasser der Ilm zu großen Teilen aus der Stadt fern zu halten. Die große Donau staut auch nicht mehr mit nur maximal 100-jährigen Hochwässern die Ilm (kleine Donau) zurück. Wir werden leider wohl mehrfach mit 150-jährigen oder 200-jährigen Hochwassern der Donau kalkulieren müssen. Dadurch wird der Wasserpegel der Kleinen Donau im Stadtgebiet tendenziell höher als angenommen steigen. Wenn es dann nur einen Wasserweg durch Vohburg gibt, wird „unsere schöne Heimatstadt“ einfach „absaufen“.

Es bedarf hierzu der Anstrengung aller. Das muss nicht zwangsläufig eine sündhaft teure Lösung sein, in deren Zuge alle notwendigen landwirtschaftlichen Flächen zu erwerben sind. Das nächste Hochwasser könnte uns ähnlich treffen wie Ostbayern oder Ostdeutschland. Dann sollten wir nicht sagen müssen: „Ach hätten wir doch...“

## Bürgerfest - quo vadis?

Kritische Rückbetrachtung aus finanzieller Vereinssicht

Das Vohburger Bürgerfest mit seiner mehr als 20-jährigen Tradition steht an einem Scheideweg. Das Problem ist dabei weniger

das Engagement der Beteiligten, denn dies ist nach wie vor vorhanden und völlig begrüßenswert. Doch es zeichnen sich Schwierigkeiten ab, die im Extremfall zu einem Scheitern der Bürgerfestidee in Vohburg führen könnten. Im Wesentlichen sind das nach unserer Wahrnehmung vier Aspekte:

#### 1.) Der fehlende „Neuheiteneffekt“.

Die Mühe, die sich Aktionskreis, Veranstalter und Vereine geben, ist aller Ehren wert, aber seit geraumer Zeit hat eine „Gewöhnung“ an das Angebot stattgefunden, die der Anziehungskraft des Ereignisses entgegenläuft. Mit anderen Worten: (nur als Beispiel) Exotische Ledergürtelverkäufer, Mickymaus-Luftballons und die unvermeidliche grüne Zuckerwatte werden durch das Publikum als nicht mehr hinreichend attraktiv empfunden. Das gibt es irgendwo im Umkreis fast jedes Wochenende. Was fehlt sind eine oder mehrere „Originalitäten“ (Vier-Tore-Lauf, Sautrogrennen, Musikalische Vielfalt zum Beispiel), diverse Spitzen-Events, Kultur-



„Festwirt“ Rupert Schoberer und Reinhold Pamler in Aktion. (Foto: Peter Seidl)

Zonen und Kreativität. Es sollte auch überlegt werden, generell den Samstagabend miteinzubeziehen, da die Besucher länger und entspannter verbleiben könnten. Vielleicht dafür den Sonntagabend eher beenden.

#### 2.) Die Wettbewerbssituation

Wenn am angestammten Bürgerfestwochenende in zwei oder mehr Orten in der unmittelbaren Umgebung identische Ereignisse stattfinden, so ist dies ein erhebliches Problem für die ausreichende Akzeptanz jedes einzelnen davon. Zumindest hier muss

künftig eine klare Terminabstimmung erfolgen (und die dann auch eingehalten werden). Überdies ist generell eine Inflationierung von allerlei Festen und Veranstaltungen festzustellen. Hier ist sicher ein gewisser Sättigungsgrad bei den Leuten erreicht.

#### 3.) Das Wetter

Ohne gleich auf die Klimaveränderung abheben zu wollen: In den letzten Jahren hat das Wetter häufiger nicht mehr mitgespielt. Entweder man sah sich permanenter Regen- und Unwettergefahr ausgesetzt, oder die Temperaturen reichten an 35° heran. Beide Konstellationen sind einem zahlreichen und anhaltenden Bürgerfestbesuch abträglich.

#### 4.) Das Kauf-/Konsumverhalten

Wir stellen fest, dass die Bevölkerung nicht mehr so großzügig mit ihrer Mark (bzw. Euro) umgeht wie noch vor einigen Jahren. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die jeweiligen Geschäfts- und Vereinskassen und die nervliche Verfassung der dafür Verantwortlichen sowie deren fortgesetzte Bereitschaft, sich dieser Situation auszusetzen.

Und schließlich gibt es noch einen „Aktive Vohburger - Sondereinfluss“. Seit unserer Teilnahme an Bürgerfesten war der zentrale Anspruch: Möglichst etwas für jeden aus dem „jüngeren“ Publikum und das in möglichst hoher Qualität. Andere Bedarfssituation werden am Ulrich-Steinberger-Platz abgedeckt. Daraus folgt zwangsläufig, dass wir anstelle eines Alleinunterhalters immer mindestens drei, manchmal vier renommierte (und somit teure) Acts verpflichteten und demzufolge jedesmal mit Kosten konfrontiert wurden, die sich ein seriös geführter Verein im Normalfall nicht antut. Bis jetzt hat uns das Engagement der Beteiligten und ein glückliches Geschick davor bewahrt, größere finanzielle Reinfälle zu erleben. Es ging mehr oder weniger immer „grad so um“. Aber: Aus den oben geschilderten Gründen sind wir gezwungen, unseren Standpunkt zu überdenken. Dabei gewinnen intern mehr und mehr die Kritiker die Oberhand. Kernaussage: Für **einen** Sonntag ist der Aufwand, mit dem wir *Aktive Vohburger* dies betreiben, nicht länger gerechtfertigt, vom finanziellen Risiko ganz abgesehen. Wir haben uns dieses Jahr nach zweimaliger Abstinenz wieder beteiligt, sehen uns letztlich aber aufs Neue mit denselben Problemen konfrontiert, wie schon all die Jahre zuvor.

Ob und wie wir uns unter diesen Umständen weiterhin engagieren können und wollen, wird sich zeigen. Tatsache bleibt jedoch: Die Grundkonzeption des Bürgerfestes muss



Aktive Stadträte beim Bürgerfest. (Foto: Peter Seidl)

dringend diskutiert und - wo notwendig - an heutige Erfordernisse angepasst werden. Ein „Weiter so“ wird in Zukunft ganz sicher weder den Besuchern noch den Beteiligten genügen.

## Veranstaltungen

### 1. Italienische Nacht - Erstes Vohburger Weinfest

Am Samstag, den 28. September veranstalten die Aktiven Vohburger erstmals ein Weinfest in Vohburg. Im Rahmen einer Italienischen Nacht werden die Besucher verwöhnt mit italienischer Musik durch die Band **Squali Gialli**, mit italienischen Speisen von Antipasti über Parmaschinken, Pizza und Parmesan bis hin zu qualitätsreichen italienischen Weinen. **Squali Gialli** verstehen es ausgezeichnet, mit ihren Interpretationen der bekannten Songs von Eros Ramazotti, Adriano Celentano, Nec u. a. die Gäste mitzureißen und für südländische Stimmung zu sorgen. Das geeignete räumliche Ambiente für die Veranstaltung bietet der **Busch-Stadel** in unmittelbarer Nähe zur Großen Donaubrücke bzw. zum Lokal „Gardasee“.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger lassen Sie sich für einige Stunden nach „Bella Italia“ entführen, genießen Sie italienische Lebensfreude und Musik. Beginn der Veranstaltung ist um **19.30 Uhr**. Der Eintritt ist

**frei!** Die Aktiven Vohburger bürgen für ein **Event der Extraklasse!**

2. Musik-Kabarett mit der **Familie Stachelbär** und **A Baker's Dozen** am **Do., 12.12.'02** zum Thema „Rund um Weihnachten“

3. Obwohl wir in diesem Falle nicht als Veranstalter firmieren, weisen wir auf ein außergewöhnliches Ereignis am 26.10.'02 in der Vohburger Antoniuskirche hin. Anlässlich des 750. Geburtstages des letzten Staufers Konradin, der nachweislich mehrmals auch auf der Vohburg war, bietet die „Landshuter Feyerldäntzer-Musick“, eine langjährig erprobte Musikgruppe der Landshuter Fürstenhochzeit ein Konzertprogramm

mit europäischer Vokal- und Instrumentalmusik des 13. Jhd's dar. Eingebettet in die Musik stellt Gerald Huber vom Bayer. Rundfunk Konradins Leben und Zeit vor. Nicht nur für alle Freunde mittelalterlicher Musik und für die Geschichtsbewussten ein absolutes Highlight im Vohburger Veranstaltungskalender!

4. Bitte ebenfalls vormerken: Festabend zum 50-sten Jahrestag der Stadterhebung am **23.11.2002**.

5. **Bitte auch wählen gehen!** Am 22.09.'02 findet die Bundestagswahl statt. Demokratie lebt vom Mitmachen - Wenn Sie nicht hingehen, bestimmen andere!

## Besuchen Sie uns im Internet unter :

**[www.aktive-vohburger.de](http://www.aktive-vohburger.de)**

Durch die Einrichtung eines Diskussionsforums bieten wir Ihnen dort die Gelegenheit, mit uns über aktuelle politische Themen zu diskutieren. Wir starten mit der für Vohburg und seine Ortsteile äußerst brisanten Thematik Hochwasserschutz. Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wie lauten Ihre Vorschläge und Anregungen? Wie beurteilen Sie unseren Standpunkt? Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns ins Gespräch kommen unter **[www.aktive-vohburger.de](http://www.aktive-vohburger.de)**.



# ITALIENISCHE

# NACHT

**ERSTES VOHBURGER WEINFEST  
MIT LIVEMUSIK VON**

*Squali Gialli*  
*musica piccante*



squali gialli spielen rock- und popmusik mit italienischer färbung +++ ramazzotti, nek, celentano, zucchero, clapton usw. werden in kleiner besetzung mit emozione e passione dargeboten +++ nicht für jeden anlass, aber für einen besonderen +++ kontakt: 09492/907402 +++ musica@squaligialli.de

**SA., 28. SEPT. 2002, 19.00 UHR  
„CASA RUSTICA BUSCH“ (BUSCH-STADEL)  
NAHE GROSSE DONAUBRÜCKE, VOHBURG**

Für italienisches Flair, Speisen und Getränke  
sorgen die „Aktiven Vohburger“

**EINTRITT FREI!!**